

# d'Huuszitig





20 Jahre Psychomotorik im hpz

#### **Herausgeber**

Heilpädagogisches Zentrum  
des Fürstentums Liechtenstein  
Bildgass 1  
9494 Schaan

#### **Redaktion**

Norman Elkuch  
Stefanie Hastrich  
Ingrid Lisch  
Barbara Maucher  
Elisabeth Stock-Gstöhl  
Sabine Weffers

#### **Druck**

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan

#### **Nächste Ausgabe**

Mitte September 2014

#### **Information**

elisabeth.stock@hpz.li  
norman.elkuch@hpz.li

#### **Homepage**

www.hpz.li

## Inhalt

### **hpz**

- 3 Leitbild des hpz

### **Werkstätten**

- 4 Christine Jaun – 23 Jahre im Dienste des hpz
- 4 Interview mit Miriam Marxer – neue Abteilungsleiterin  
Textrina
- 5 Ein Jahr der kreativen Zusammenarbeit
- 6 Samariterkurs für Mitarbeitende der Werkstätte Agra
- 6 Angehörigentag in der Werkstätte Auxilia

### **Wohnen**

- 7 Outdoortag vom Wohnheim Birkahof

### **Sonderpädagogische Tagesschule**

- 7 Theatervorführung – IIs Bandits
- 8 Projekt Europa

### **Therapie**

- 8 Die UK-Gruppe sagt «Tschau»
- 9 20 Jahre Psychomotoriktherapie in FL

### **Personal**

- 10 Betriebsjubiläen
- 11 Betriebsjubiläen
- 12 Geburten

## ■ Vorwort

# Leitbild des hpz

## Kompetenz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen in allen Lebensphasen

herzlich – bedürfnisorientiert – professionell

### gefördert und geborgen

Wir bieten ein Umfeld, in dem jeder gefördert wird und sich geborgen fühlt.

Alle verpflichten sich, ihren persönlichen Verantwortungsbereich entsprechend sinnerfüllend zu gestalten.

### ethisch und wirtschaftlich

Wir werden als zuverlässiger Partner anerkannt.

Alle Mitarbeitenden identifizieren sich mit dem hpz und tragen zur Entwicklung bei.

### partnerschaftlich und zuverlässig

Wir werden als ethisch und wirtschaftlich handelnde Institution wahrgenommen.

Alle verpflichten sich, ihr Verhalten danach auszurichten.

### geschätzt und transparent

Wir werden als kompetente, transparente Institution geschätzt.

Alle tragen zu diesem positiven Image bei.

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Vor vier Jahren hat der Vorstand ein Leitbild erarbeitet. Dies beinhaltet ein Motto, die Werte und einige Leitsätze.

Wozu ein Leitbild?

Im Leitbild werden die Vision, die Strategie zur Realisierung dieser Vision und die im Unternehmen gültigen Werte festgehalten. Es dient der Identifikation, stellt also auch eine Art Visitenkarte des Unternehmens dar.

Grundsätzlich sollte jedes Unternehmen eine Vision haben, also eine Vorstellung, was man mit dem Unternehmen erreichen will, resp. wo man hin will. Die Vision dient somit der Orientierung, der Richtungsvorgabe. Sie beschreibt einen idealen Zustand in der Zukunft. Aus dieser Vision ergeben sich Ziele. Diese nicht ausformulierte Vision des hpz ist in unserem Motto zusammengefasst. *Kompetenz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen in allen Lebensphasen* herzlich – bedürfnisorientiert – professionell.

Um die Vision real werden zu lassen resp. die Ziele zu erreichen, ist ein strategisches Vorgehen erforderlich. Dazu werden langfristige Ziele formuliert, deren Umsetzung das Unternehmen Richtung Vision bewegt.

Das Unternehmensleitbild bietet den Mitarbeitenden, aber auch der Führungsebene einen Orientierungsrahmen. Handlungen und Entscheidungen sollten auf Basis des Unternehmensleitbildes getroffen werden.

In einer zweitägigen Sitzung hat sich die Geschäftsleitung im Mai 2014 intensiv mit dem Leitbild beschäftigt und dabei einerseits festgestellt, dass es uns wirklich als Orientierung gedient hat und andererseits, dass es für uns auch für die nächsten fünf Jahre unverändert Leitlinie sein kann.

*Mario Gnägi  
Geschäftsführer, hpz*



## ■ Werkstätten

### Christine Jaun – 23 Jahre im Dienste des hpz



Christine Jaun, ausgebildete Bürofachfrau, Heimerzieherin, VPG-Miterzieherin-Betreuerin, Hausfrau und Mutter war

während nun mehr 23 Jahren engagierte Mitarbeiterin und ideenreiche Führungskraft im Bereich Werkstätten. Frau Jaun begann am 1. Oktober 1991 ihre hpz-Tätigkeit als Betreuerin in der Webwerkstätte Textrina. Am 1. Januar 2005 übernahm sie die Leitung. Unter ihrer Führung entwickelte sich die Abteilung zu einer höchst kreativen Abteilung für handgewebte Einzelstücke aus hochwertigen Materialien. Dabei standen die zu betreuten Mitarbeiterinnen immer im Mittelpunkt. Die permanente Verbesserung der Betreuungsarbeit und der Produktequalität verfolgte Christine Jaun seit Jahren, denn ihre Textrinafrauen weben ausschliesslich von Hand und mit höchster Präzision. Mit den FL-Produkten und der steten Erweiterung der

Angebotspalette und Dienstleistungen hat sie die Textrina zu einer der Vorzeigabteilungen im hpz geführt. Nun beginnt für Christine Jaun und ihren Mann ein neuer Lebensabschnitt mit der Möglichkeit, ihre langersehnten Auslandsreisen zu realisieren. Die Belegschaft vom Heilpädagogischen Zentrum sowie alle betreuten Mitarbeitenden vom Bereich Werkstätten danken Frau Jaun für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr weiterhin Wohlergehen, Gesundheit und viele Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

*Fredy Kindle*

## ■ Werkstätten

### Interview mit Miriam Marxer – neue Abteilungsleiterin Textrina



**Miriam Marxer – das Wichtigste zu deiner Person:**

Ich bin 38 Jahre alt. Nach einem 7-jährigen Abstecher in die Schweiz, kehre ich gerne ins Land zurück. Ich bin in Vaduz aufgewachsen und fühle mich mit der Region verbunden.

**Wie sahen deine beruflichen Stationen aus?**

Ich studierte an der FHS St. Gallen Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Sozialpädagogik. Nach fünf Jahren Jugendarbeit sammelte ich Erfahrung in der Privatwirtschaft. Die letzten sieben Jahre arbeitete ich in Zürich; zuerst als Leiterin in einem kleinen Café mit eigener Rösterei, danach als Springerin in den städtischen Tageshorten mit Kindern im schulpflichtigen Alter.

**Welche Herausforderungen siehst du als Abteilungsleiterin?**

Meine Aufgabe sehe ich darin, gute Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen, Anlehrlinge und das Fachpersonal zu bieten. Die richtige Anleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und die Erweiterung meiner Textilkompetenzen sehe ich als Herausforderung.

**Welche Erfahrungen hast du im Weben und Nähen?**

Ich bringe Grundkenntnisse im Nähen mit und besuchte in der Schule gerne die Fächer Handarbeit und Werken. Nachdem ich wusste, dass die Anstellung in der Textrina klappt, besuchte ich einen mehrwöchigen Intensivkurs sowie einen Abendkurs im Handweben.

**Woraus schöpfst du Kraft für den Arbeitsalltag?**

Ich bewege mich gerne in der Natur und lese viel. Gerne bin ich mit meinem Partner unterwegs und pflege regen Kontakt zu Freunden und Familie.

*Fredy Kindle*

## ■ Werkstätten

# Ein Jahr der kreativen Zusammenarbeit

Wer in diesem Jahr in der Osterzeit die Schaltherhalle der VP-Bank betreten hatte, währte sich vermutlich zuerst einmal am falschen Ort! Denn mittendrin machten sich viele schneeweisse, flauschige Hühner breit, die seelenruhig ihr Hühnerdasein genossen. Sie pickten, scharrrten, gackerten, brüteten oder trippelten stolz auf der Hühnerleiter auf und ab. Bank oder Bauernhof? Echt oder Fiktion?

Unter der Führung des Ateliers Sonnenblume sind sämtliche Abteilungen des Bereichs Werkstätten diesen grossen Dekorationsauftrag der VP-Bank als gemeinsame Herausforderung angegangen. Es wurde tagelang gekleiert, geklebt, bemalt und verziert. Die Herstellung machte den Künstlern und Künstlerinnen Spass und das Ergebnis, so die Rückmeldungen vieler Bankkunden, erfreute die Besucher der Schaltherhalle ausserordentlich. Nicht nur in der Eingangshalle sah es österlich aus, sondern auch die Besprechungstische im Haus bekamen eine Frühlingsdekoration.



Nebst dem Hühnerhof konnte der Bereich Werkstätten auch 500 grosse Styroporeier mit Eierschalensplittern verzieren. Das Ergebnis: wunderschöne Oster-Kundengeschenke der Bank. Die Auxilia wurde mit einem vorweihnachtlichen Kundengeschenk beauftragt. Es wurden 2000 Säckchen mit farbigen Zuckerperlen gefüllt. Im April 2014 fand die Generalversammlung der VP-Bank statt. Für diesen Anlass wurde die Schreinerei be-

auftragt, das Geschenk für die Aktionäre, ein Schneidebrett mit Grillzange, zu entwickeln und herzustellen. Aus fünf Kubikmetern Berg-Ahornholz 1000 Schneidebretter herzustellen, war eine tolle Arbeit. Dafür mussten z.B. mehr als 10 Kilometer Seitenkanten gefräst und geschliffen werden!

Für unsere betreuten Mitarbeitenden waren es vielfältige und interessante Arbeiten, welche mit grossem Engagement und Freude durchgeführt wurden. Besonders wertvoll für uns war es, die Kompetenzen des Bereichs Werkstätten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Wir bedanken uns bei der VP-Bank sehr herzlich für diese Aufträge.

*Christoph Biedermann*



## ■ Werkstätten

### Samariterkurs für Mitarbeitende der Werkstätte Agra



Ein fachgerechter Druckverband wird angelegt.

Das Angebot, einen freiwilligen Kurs mit dem Inhalt «Lebenserhaltende Massnahmen» zu besuchen, nahmen sieben Personen der Agra in Anspruch. Wir absolvierten an zwei Nachmittagen während je 2,5 Stunden den Kurs beim Samariterverein Unterland, der von Herrn

Gerhard Potetz geleitet wurde. Wir wurden in verschiedenen lebenserhaltenden Massnahmen geschult. Wichtigste Grundlage aller Hilfeleistungen im Notfall stellt das «Ampel-Schema» dar. Dies sagt aus, dass wir beim Herankommen an eine Notfallsituation

immer zuerst schauen, denken und erst dann handeln. Denn die eigene Sicherheit steht an erster Stelle.

Wir erlernten das richtige Alarmieren in einer Notfallsituation sowie das Ausführen der seitlichen Bewusstloslage. An einer Puppe konnten wir die Thoraxkompression und die Beatmung über die Nase des Verletzten üben. Ausserdem erlernten wir einen Druckverband zur Blutstillung anzulegen und Schnittwunden mit selbst zugeschnittenen Pflastern zu behandeln. Weitere Kursinhalte waren das Freilegen der Atemwege mit dem «Heimlich Manöver», die verschiedenen Bergungsgriffe und das richtige Vorgehen bei Verdacht auf eine Wirbelsäulenverletzung.

Alles in allem erlebten wir eine sehr lehrreiche Kurszeit mit vielen praktischen Übungen, an denen wir alle mit grossem Interesse teilgenommen haben.

*Nathalie Oehri*

## ■ Werkstätten

### Angehörigentag in der Werkstätte Auxilia



Die Abteilung Auxilia öffnete am 5. April 2014 von 9:00 bis 12:00 Uhr die Türen. Angehörige von betreuten Mitarbeitenden sowie des Fachpersonals waren herzlich eingeladen, die Auxilia zu besuchen. Insgesamt nutzten an die 100 Personen das Angebot und unternahmen an diesem Vormittag einen Rundgang durch Industriegruppen, Schreinerei, Schlosserei, Sozialdienst und die Küche. Den Besuchern wurde Einsicht in die vielfältigen Arbeitsangebote ermöglicht. Zudem konnten einzelne Arbeiten eigenhändig ausprobiert werden. Während des Rundgangs wurden Fragen gestellt, welche fachkundig beantwortet wurden. Die Besucher/innen

waren von den verschiedenen Arbeitsangeboten, aus denen unsere Mitarbeitenden auswählen können, sehr überrascht! Da und dort entwickelten sich sehr spannende Gespräche. Ab 11:00 Uhr gab es eine feine Verpflegung in der Gaststube Sonnenriet, bestehend aus Hongkong Würstchen, Gemüse, Dip-saucen und Getränken, welche ausgiebig genutzt und geschätzt wurde.

Der Anlass war ein voller Erfolg und begeisterte Angehörige sowie die betreuten Mitarbeitenden und das Fachpersonal!

*Janine Illic, Manuel Gurt*

## ■ Wohnen

### Outdoortage vom Wohnheim Birkahof



*Ein gemütliches Lagerfeuer sorgt für gute Stimmung.*

Im Herbst 2013 fuhren gemeinsam mit zwei Bussen ins nahegelegene Laternsertal. Die Hütte Marienruh war für die nächsten drei Tage unser Zuhause. Nach dem Bezug der Zimmer ging's auch schon los. Das Programm war vielfältig gestaltet, um allen Interessen gerecht zu werden. Es wurden Gipsmasken angefertigt. Zum Gestalten der Masken sammelten wir gemeinsam im nahegelegenen Wald Naturmaterialien,

mit denen die Masken kunstvoll verziert wurden. Ein Highlight der Outdoortage war die gespannte Slackline, die von allen Bewohner/innen bewältigt wurde. Als Ausgleich zu den Outdooraktivitäten wurden genügend Ruhezeiten, Spaziergänge und Pausen geboten. Auch für das leibliche Wohl wurde ausreichend gesorgt. Es gab gute Jausen für zwischendurch und am Abend ein gemeinsames Kochen am Lagerfeuer. Die



*Die Slackline machte den Teilnehmenden sichtlich Spass.*

Abende verbrachten wir miteinander in der gut geheizten «Stuba» mit Kartenspielen und geselligem Zusammensitzen. Am Sonntagnachmittag packten wir unsere Sachen wieder zusammen. Als Abschluss genossen wir ein Schnitzzelesen im Gasthof Krone und fuhren gemeinsam zurück zum Birkahof.

*Klaus Peter*

## ■ Sonderpädagogische Tagesschule

### Theatervorführung – Iis Bandits



Es war eine Überraschung für uns alle. Wir wussten nicht, was los war. Auf einmal stürmte ein Mann herein und redete komische Sachen. Dann schrieb er auf die Tafel im Klassenzimmer viele Zahlen. Plötzlich hörte man eine Polizeisirene und ein zweiter Mann stürmte ins Zimmer. Der Mann, der schon im Zim-

mer war, versteckte sich schnell unter dem Tisch. Als er sich aus seinem Versteck heraus getraut hatte, sprachen sie Rätoromanisch miteinander. Sie erklärten uns dann auf Deutsch, dass sie in einem Hotel in Vaduz Schmuck aus einem Tresor gestohlen haben. Sie fragten uns, ob wir den Schmuck vor der Polizei verstecken könnten. Natürlich lehnten wir Schüler ab. Ausserdem hatten wir mittlerweile erkannt, dass es sich um einen Theaterstück handelt. Eine Theateraufführung im Klassenzimmer hatten wir noch nie.

*Ibrahim und Berat*



## ■ Therapie

# 20 Jahre Psychomotoriktherapie in Liechtenstein



*Ins Gleichgewicht kommen*

Patrizia Strub-Wohlwend und Karin Welte haben im Schuljahr 1994/95 die Psychomotoriktherapie in Liechtenstein eingeführt. Die Durchführung und Trägerschaft der Psychomotoriktherapie an öffentlichen Schulen wurde vom Heilpädagogischen Zentrum übernommen. Über dieses einzigartige Therapieangebot informiert das Psychomotorik-Team zum 20-jährigen Jubiläum die Öffentlichkeit mit Zeitungsberichten, Tagen der offenen Tür und einem Referat.

Die Psychomotorik beschreibt die Wechselwirkung zwischen Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Bewegen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Handlungskompetenzen des Menschen in seinem Umfeld. Die Psychomotoriktherapie in Liechtenstein richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in ihrem Bewe-

gungs-, Wahrnehmungs- und Beziehungsverhalten und damit in ihrer Entwicklungs- und Ausdrucksmöglichkeit beeinträchtigt sind. Die Anmeldung erfolgt durch den Kinderarzt, eine pädagogische Fachperson oder durch die Eltern. Anschliessend wird der psychomotorische Entwicklungsstand in Form einer Abklärung erfasst. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehr- und Fachpersonen ist eine wichtige Voraussetzung für einen gelingenden Therapieprozess. Das Kind besucht die Therapie in der Regel einmal wöchentlich einzeln oder in einer Kleinstgruppe. Auf die kindlichen Bedürfnisse eingehend wird mit Hilfe von Spiel, Bewegungsmaterial sowie kreativen Medien an den gesetzten Zielen gearbeitet. Durch die Verankerung im Schulgesetz werden die Kosten vom Schulamt getra-

gen. Die insgesamt 300 Stellenprozente werden zurzeit auf Balzers, Vaduz, Schaan und Eschen aufgeteilt.

Vorinformation zu den Veranstaltungen:

### **Tag der offenen Räume von**

11.00 – 16.00 Uhr am  
Samstag, 06.09.2014 und  
Samstag, 13.09.2014

### **Fachreferat zum Thema Selbstwertgefühl**

von Christiane Gaun,  
Psychomotoriktherapeutin  
Eschen

Wie Superman das Fliegen lernt: Montag  
29.09.2014, 19.30 Uhr Foyer Sonderpädagogische Tagesschule hpz Schaan

*Claudia Hollenstein*



*Beim Schreiben die Bleistiftspitze spüren*



*Hindernisse überwinden*



*Gemeinsam Lösungen finden*

■ **Sonderpädagogische Tagesschule**

**Projekt Europa**

Die Mittel- und Oberstufe hatte im Unterricht das Thema «Europa». Ruben und Joel notierten für euch einiges Wissenswertes dazu.

**Einwohner:** Schätzungsweise 740 Millionen Menschen

**Länder:** 47 Länder, davon 28 Länder bei der Europäischen Union

**Grösste Länder:** 1. europäischer Teil

Russlands (beträgt 25% von ganz Russland), 2. Frankreich

**Höchster Berg:** Elbrus (5642m) in Russland (ist umstritten, ob er nicht zu Asien gehört) , Mont Blanc (4810m)

**Grösster Frischwassersee Westeuropas:** Genfer See (bis zu 310m tief)

Habt Ihr das gewusst?  
*Ruben und Noel*



■ **Therapie**

**Die UK- (Unterstützte Kommunikation) Gruppe sagt «Tschau»**



*Das UK-Team sagt «Tschau»*

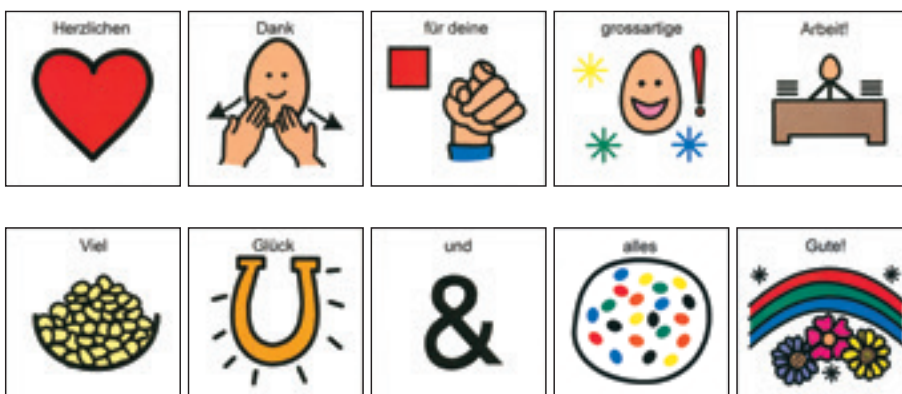
Im April haben wir unsere «UK-Leiterin» Nicole Roth bei Kaffee und Kuchen schweren Herzens verabschiedet! Nicole hat die UK-Gruppe vor einigen Jahren gegründet. Seither treffen wir uns monatlich zu unserer Sitzung und

unter Nicols bewährter Führung schreiben wir das UK-Konzept, begannen die Gebärden-Pictogramme-Sammlung aufzubauen, gründeten den Znüni-Kiosk und und und.

Die Arbeit ging uns nie aus und wird uns auch in Zukunft nicht ausgehen. Wir werden dabei Nicole mit ihren fundierten Kenntnissen im Bereich der Unterstützten Kommunikation, ihrem unermüdlichen Einsatz, ihrer riesigen Energie, ihren vielen Ideen und Impulsen und besonders auch als Mensch sehr vermissen!

Langweilig wird es Nicole in Zukunft sicher auch ohne uns und ihrer logopädischen Arbeit nicht, denn seit dem 18. April hält sie der kleine Leon Angelo auf Trab!!!

Im Namen der UK-Gruppe:  
*Eveline Vogt, Barbara Maucher*



## ■ Personal

# Betriebsjubiläen – Danke für euren Einsatz und eure Treue!

### 35 Jahre

**Franco Biancotti, Auxilia**



Am 01.04.1979 trat Franco in die beschützende Werkstätte ein. Nach 14 Jahren Seriearbeiten wollte Franco sich neu orientieren. Er wechselte in die Servita, wo er im Wingert und bei der Bördelerherstellung arbeitete. Im Oktober 2008 wechselte Franco in die Auxilia. Hier montiert er Neutrik-Stecker und Sulzer-Kartuschen.

Franco, 35 Jahre sind eine lange Zeit, in der du viel geschaffen hast. Deine eigene Art, deine Willenskraft deinen Mut, dich immer wieder zu verändern zollt unseren Respekt. Das Auxilia-Team sowie alle Arbeitskollegen gratulieren dir herzlich zu deinem Jubiläum und wünschen dir weiterhin viel Freude an der Arbeit.

*Robert Walch*

**Andrea Gassner, Protekta**



Gute Stimmung herrscht in unserer Gruppe. Gelächter klingt an unser Ohr. Andrea Gassner unterhält die Truppe. Das Schaffen würzt sie mit Humor.

Exakte und konstante Arbeit, mit Freude ist sie bei der Sach. «O wenn's ofach ischt bruucht ma s'Hirne, weil ma soss am End an Fähler macht!»

Sie unterstützt als Patin gern die andern. Hält mit Gymnastik die Kollegen fit. In der Werkstatt ist seit 35 Jahren Andrea als Mitarbeiterin ein Hit!

*Ludwig Zimmermann, Matthias Batliner*

**Max Lampert, Protekta**



Max besuchte schon die Tagesschule im hpz. Bei der Arbeit gefiel ihm vor allem das Stecker montieren und Einpacken gut. Als Berger Pöstler fuhr er jeweils mit dem Postauto von Triesenberg nach Vaduz und lieferte den Postsack in der Hauptpost ab. Aktuell kommt er gerne am Morgen mit zu Spaziergängen und ist für alle Arbeiten zu motivieren. Ihm ist wichtig, täglich seine Tafel mit dem aktuellen Wochentag und Datum zu schreiben.

Lieber Max, das Team der Protekta und alle Mitarbeitenden danken dir ganz herzlich für deinen langjährigen Einsatz und wünschen dir gute Gesundheit und weiterhin viel Freude.

*Daniel Engler*

### 30 Jahre

**Erika Kindle, Auxilia**



Am 01.05.1984 trat Erika in die beschützende Werkstätte in Schaan ein. Sie bearbeitete Teilprodukte von verschiedensten Auftraggebern. Mit dem Wechsel am 17.07.1995 in die neu eröffnete Auxilia veränderte sich ihr Tätigkeitsfeld. Nun bearbeitete sie verschiedenste Teilprodukte für einen Auftraggeber. Erika entwickelte eine grosse Leidenschaft zu den Produkten und diesem Auftraggeber. Nach dessen betrieblicher Umstrukturierung musste sie sich neu orientieren! Sie probierte verschiedene Arbeitsangebote aus und fand einen, ihren Ansprüchen entsprechenden Arbeitsplatz.

Erika, mit deiner freundlichen, hilfsbereiten und ausdauernden Art begeisterst du immer wieder aufs Neue. Das Auxilia-Team sowie alle Arbeitskollegen gratulieren dir herzlich zu deinem Jubiläum und wünschen dir weiterhin viel Freude in der Werkstätte Auxilia.

*Robert Walch*

### Marlies Walser, Protekta



Von Anfang an arbeitete sie im Bereich Werkstätten in Schaan. Das Nähen und Basteln gefielen ihr sehr gut. Marlies ist eine fröhliche und begeisterte Mitarbeiterin. Die Beziehung zu den Mitarbeitenden war ihr schon damals sehr wichtig. Sie übernahm Botengänge, um sich auf dem Laufenden zu halten und liebte es, spazieren zu gehen.

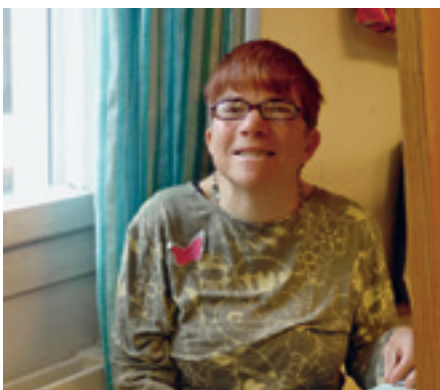
Nun geniesst sie vor allem die Gemeinschaft in der Gruppe Rubin und freut sich immer wieder auf ihren Zvieri. Sie strahlt, wenn sie bei uns begrüsst wird und noch mehr, wenn es Feierabend oder gar Wochenende ist.

Liebe Marlies, das Team der Protekta und alle Mitarbeitenden danken dir ganz herzlich für deinen langjährigen Einsatz. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und gute Gesundheit.

*Daniel Engler*

### 25 Jahre

#### Sonja Hämmerle, Textrina



Am 01.06.1989 trat Sonja in die Webstube in Planken ein. Zuerst arbeitete sie am Teppichwebstuhl. Jetzt bearbeitet sie Materialien von Seide, Leinen, bis zur Teppichwolle. Sie erlernte das korrekte Einziehen der Webstühle und das Weben nach verschiedenen Mustern.

Mit Stolz erzählt sie den Leuten von ihrer Arbeit und freut sich über jeden Besuch in der Textrina.

Liebe Sonja, das hpz sowie alle Mitarbeiterinnen der Textrina danken dir für deinen grossen Einsatz und gratulieren dir zum 25-jährigen Jubiläum. Wir wünschen dir viel Gesundheit und weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

*Christine Jaun*

### 20 Jahre

#### Ruth Frommelt, Protekta



Ruth trat am 01.05.1994 in die Protekta ein. Sie arbeitete in der Industriegruppe sowie in der Abteilung Servita. 1999 zügelte die Protekta nach Mauren, seither arbeitet Ruth in der Cafeteria mit. Von hier ist sie nicht mehr weg zu denken. Sie ist eine zuverlässige, tüchtige und strebsame Mitarbeiterin.

In ihrer Freizeit unternimmt sie gerne Ausflüge mit ihrer Familie; zu ihren Schwestern nach Fribourg oder ins Appenzell. Von ihren Ausflügen erzählt sie uns dann immer montags.

Liebe Ruth, wir und die hpz-Mitarbeitenden wünschen dir alles Gute zum

20-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

*Karin Mauerhofer*

### Alexander Turecek, Auxilia



Ein sehr aufmerksamer, feinfühliges Mitarbeiter feiert sein 20-jähriges Jubiläum. SUPER, würde Alex, wie er von allen genannt wird, sagen. Auf die Frage, was er in diesen 20 Jahren alles gemacht habe, sprüht es nur so aus ihm heraus: «Angefangen habe ich am 24.05.1994 in der Servita. Am 15. September 2010 habe ich dann in die Schlosserei der Auxilia gewechselt! Hier verarbeite ich Handräder für Hilti, Diamant-Bohrmaschinen, Alu-Bleche für die Automobilindustrie, Metall für div. Aufträge, Sulzer-Kartuschen, Elkuoch O-Ringe sowie div. Kleinserie-Aufträge. Wenn Besuche kommen, erkläre ich ihnen, was wir in der Schlosserei und in der Auxilia alles machen.»

Alex, mit deiner spontanen, hilfsbereiten Art hast du dir in vielen Herzen einen Platz geschaffen. Das Auxilia-Team sowie alle Arbeitskollegen gratulieren dir herzlich zu deinem Jubiläum. Wir freuen uns noch auf viele unterhaltsame Stunden mit dir.

*Robert Walch*

**P.P.**

9494 Schaan

## Personalnachrichten

### Geburten

02. April 2014

Leonhard, Sohn von Cornelia und Ralf  
Thomas Blank, Koblach

18. April 2014

Leon Angelo, Sohn von Nicole und  
Marco Roth, Triesen

20. Mai 2014

Max, Sohn von Steffen Lisch und Isa-  
bel Reisch, Satteins



Wir gratulieren den Eltern herzlich!